

**Beschluss der 14. Landessynode  
der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck  
vom 22. November 2022**

**zum Tagesordnungspunkt „Bericht des Kooperationsrates der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck sowie  
Perspektiven zur Finanzierung der gemeinsamen Einrichtungen (RPI / ZOE)“**

Die Landessynode schließt sich dem Votum für Szenario 2 (15 % Einsparung bis 2030) an.

*Notiz zum Protokoll:*

*Das Votum der Landessynode bezieht sich zunächst ausschließlich auf ein Finanz-Szenario.  
Die Landessynode legt sich zum aktuellen Zeitpunkt nicht auf zur Kürzung vorgeschlagene  
Stellen fest.“*

**Präses der Landessynode  
der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck**



**Dr. Michael Schneider**

**Anlage**

Szenarien

## Entwicklung des Stellenplans im Rahmen der 3 Szenarien:

	Stellenplan 2022		Stellenplan 2030	
		12% Einsparung	15% Einsparung	30% Einsparung
Leitung, Studienleitungen und Geschäftsführung	19	16 (-3)	16 (-3)	13 (-6,0)
Sekretariat und Sachbearbeitung	12,12	11,12 (-1)	8,62 (-3,5)	5,62 (-6,5)

Die vorgelegten Szenarien gehen von einer Kostensteigerung von jährlich 2,5 % aus. Diese Zahl erscheint angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Entwicklung rein fiktiv. Die reale Teuerungsrate dürfte im Blick auf 2030 um ein Vielfaches höher ausfallen.

### Szenario 1: 12% Einsparung bis 2030

Eine moderate jährliche 1% Budgeterhöhung hätte bis 2030 eine Einsparung in Höhe von ca. 12 % zur Folge (20% Kostensteigerung - pro Jahr 2,5% / abzüglich 8% Budgeterhöhung - pro Jahr 1%). Eine sich daraus ergebende Stellenreduzierung im Umfang von 3 Studienleitungen und 1 Stelle im Bereich der Sekretariate / Sachbearbeitung / Bibliotheken hätte zur Konsequenz:

#### Studienleitungen:

*1,0 Stelle (Fulda/ Förderschule – Inklusion)*

*50 % Regionalstelle Fulda*

Fulda wird zu einer auf eine Studienleitung reduzierte Regionalstelle trotz der Vereinbarung mit dem Bistum Fulda über das gemeinsame Betreiben und Verantworten des Hauses der Religionspädagogik in Fulda und den besonderen Herausforderungen der ev. Diaspora.

*50 % Förderschule / Inklusion*

Diese Expertise fällt im RPI ersatzlos weg.

*1,0 Stelle (Vikarsausbildung EKKW / Weiterbildung)*

*50 % Vikarsausbildung EKKW*

*50 % Weiterbildungskurs*

Diese Fachlichkeiten können nicht wegfallen. Eine Lösung ist noch nicht ersichtlich.

*1,0 Stelle (Darmstadt / EHD und Krisenseelsorge)*

*50 % Regionalstelle Darmstadt*

Darmstadt wird zu einer Ein-Personenstelle. Diese hätte dann neben der gesamten regionalen Verantwortung auch die gesamten Aufgaben im Bereich berufsbildender Schulen in Hessen und Rheinland-Pfalz zu tragen hätte.

*50 % Master EHD / Krisenseelsorge an Schulen*

Der „Master“ an der EHD müsste geschlossen werden.

Für die Krisenseelsorge ist noch keine Lösung ersichtlich.

#### Sekretariate / Sachbearbeitung:

1,0 Stelle wird reduziert.

### **Szenario 2: 15% Einsparung bis 2030**

Eine moderate jährliche 0,6 % Budgeterhöhung hätte bis 2030 eine Einsparung in Höhe von ca. 15 % zur Folge (20% Kostensteigerung - pro Jahr 2,5% / abzüglich 4,8% Budgeterhöhung - pro Jahr 0,6%). Eine sich daraus ergebende Stellenreduzierung im Umfang von 3 Studienleitungen und 3,5 Stellen im Bereich der Sekretariate / Sachbearbeitung / Bibliotheken hätte zur Konsequenz:

Zusätzlich zu den in Szenario 1 aufgelisteten Einsparungen:

#### **Sekretariate / Sachbearbeitung:**

2,5 Stellen werden reduziert.

### **Szenario 3: 30% Einsparung bis 2030**

Eine jährliche 1,25 % Kürzung des Budgets hätte bis 2030 eine Einsparung in Höhe von ca. 30 % zur Folge (20% Kostensteigerung - pro Jahr 2,5% / zuzüglich 10% Budgetkürzung - pro Jahr 1,25%).

Es wäre eine Stellenreduzierung im Umfang von 6 Studienleitungen und 6,5 Stellen im Bereich der Sekretariate / Sachbearbeitung / Bibliothek notwendig. Dies ist auf der konzeptionellen Grundlage eines RPI mit integrierter Regionalstruktur nicht realisierbar. Das derzeit existierende RPI würde nicht weiterbestehen können. Die religionspädagogische Arbeit müsste völlig neu konzipiert werden. Dabei wäre unbedingt zu berücksichtigen, dass es in der EKKW keine weiteren Ressourcen in diesem Arbeitsbereich gibt, während für die EKHN andere Einrichtungen mit in den Blick zu nehmen wären.

Koordinierungsgruppe des RPI

Dr. Gudrun Neebe / OKR Sönke Krützfeld

9.9.22